

Erklärung

der

bey der zweymaligen Durchreise

Sr. Kaiserl. Hoheit

des Großfürsten

Paul Petrowitsch

und der Ankunft

Ihro Hoheit,

der Durchlachtigsten Prinzessin von Würtemberg

Stuttgard,

Sophia Dorothea Augusta

Louise,

in Riga

von der löblichen Compagnie der schwarzen Häupter

veranstalteten

Illuminationen.

1776.



Bei der zweymaligen Durchreise Sr. Kaiserl. Hoheit, unsers theuersten Großfürsten Paul Petrowitz, bezeugte die hiesige löbliche Compagnie der Schwarzen Häupter ihre Freude, durch Erleuchtung ihres am Markte gelegenen Hauses, und einer der Feyerlichkeit dieser Tage angemessenen Illumination.

Bei der ersten Durchreise Sr. Kaiserl. Hoheit sahe man folgende Vorstellung in dem über dem Portal errichteten mit erhellenen Pyramiden, Vasen, und den brennenden Namenszügen C. II., PP. und SD. umgebenen Gemälde.

Der mit der Kaufmannschaft am Ufer der Düna beschäftigte Mercur erblickt einen Adler in der Luft, der sich zu der Stadt Riga, die im Prospekt liegt, herabsetzt. Er erinnert die Compagnie, welche in Gestalt eines Jünglings, mit den Insignien dieser Gesellschaft (nehmlich einer weißen Standarte mit einem schwarzen Kreuz, auf welchem ein goldenes Kreuz liegt, und einem Schilde, in dessen rothen Felde ein schwarzer Mohrenkopf mit einer buntgestreiften Kopfbinde) gegen über steht, daran, und zeigt auf den Adler. Dieser Jüngling giebt dem Mercur zu verstehen, daß er schon den Adler bemerkt, und daß man sich schon, ihn zu empfangen, bereitet habe, und ihm die Herzen als ein Unterpfand der Treue anbiete. Diesen Gedanken zeigt er an, indem er den Mercur ansieht, und mit der Hand auf einen vor ihm stehenden Altar zeigt, auf dem eine Menge brennende Herzen liegen, und an dessen Vorderseite die Worte zu lesen sind:

Spei & deliciis Rufforum.

Die Unterschrift des ganzen Bildes ist:

So wie die Sonne des Frühlings die wartenden Saaten
Durch ihre näheren Strahlen erquicket;
So werden, künftger Beherrscher der Russischen Staaten,
Durch Deinen Anblick die Völker beglückt.



Bei der den 17ten August erfolgten glücklichen Rückkehr Sr. Kaiserl. Hoheit, hatte die löbliche schwarzen Häupter Gesellschaft ebenfalls ihr Haus erleuchtet, und über dessen Eingänge ihre Theilnehmung an der allgemeinen Freude durch folgende allegorische Vorstellung ausgedrückt:

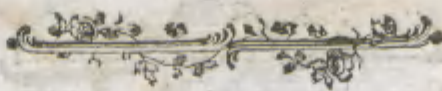
Mitten im Gemälde erschien ein Ehrentempel, in welchem die Statuen der beyden größten Monarchen Rußlands in diesem Jahrhundert, nemlich Peters des Großen, und Catharina der Großen, angebracht waren. Jener war als Mars, diese als Minerva vorgestellt. Auf der Kuppel stand Jama und über ihr schien die Sonne am blauen Himmel in vollem Glanz. Mercur und ein Jüngling, der die Compagnie vorstellte, betrachteten diesen Tempel, und letzterer zeigt jenem einen vor den Stufen des Tempels stehenden Altar, an dessen beyden Seiten die Namenszüge PP. und SD. angebracht sind, und auf welchen zwey brennende mit einander verbundene Herzen liegen, um anzuzeigen, daß zwey hohe Personen, jener würdigen Nachfolger, der Gegenstand dieser Vorstellung sind.

Unter dem Bilde las man folgende Zeilen:

Du kommst, Geliebtester, mit Dir kommt unser Glück
Der großen Mutter Wunsch, des Landes Trost zurück.
Sophia folget Dir; Heil Rußlands künftger Welt!
Sie wird Minerva seyn, Du Petern gleich, ein Held.

Den folgenden Abend genoß die Gesellschaft die vorzügliche Gnade, daß Se. Kaiserl. Hoheit den erleuchteten Saal des neuen Hauses in Begleitung Sr. Erlauchten unsers Herrn General-Gouverneurs Reichsgrafen von Brown, Sr. Erlauchten des Herrn General-Feldmarschalls Grafen von Romanzow Sadunaiskoy, Sr. Excellenz des würklichen Kammerherrn und Ritters Nariskin und vieler andern hohen Personen, zu besuchen geruheten. Die sämmtlichen Mitglieder der Gesellschaft nahmen Se. Kaiserl. Hoheit unten an der Treppe, welche von der Straße bis in den Saal mit rothem Tuch belegt war, unter Anführung ihres Eltermannes entgegen, welcher letztere an Se. Kaiserl. Hoheit eine kurze, dem Gegenstande angemessene Anrede hielt, die von Höchstenedelsten aufs gnädigste angenommen wurde. Höchstenedelsten nahmen nachher die schönen Gemälde der Beherrscher Rußlands in diesem und dem vorigen Jahrhundert, womit dieser Saal pranget, und unter denen sich besonders das Bildniß unserer jetzt regierenden allernädigsten Monarchin Catharina Alexiowna, als ein Geschenk und Beweis Ihrer Huldreichen Gnade annimmt, in Augenschein, und bezeigten der sämmtlichen Gesellschaft Deroselben Zufriedenheit; worauf sich Höchstenedelsten wiederum nach dem Kaiserl. Palais erhoben.





Bei der den 27sten August erfolgten glücklichen Anfunft Ihre Hoheit,
der Durchlachtigsten Prinzessin von Württemberg **Sophia Dorothea
Augusta Louise**, wurden die oben angeführten Zeilen mit folgenden
verwechselt:

Freu dich Aethenia! Freu, treues Liefand dich
Mit gnädig heiterm Blick zeigt uns **Sophia** sich;
Freu, Nachwelt dich! An Ruhm und großen Thaten reich
Wird **Paul Petrowitz** seyn, und Sie **Minerven** gleich.

